



Foto: Emily Ding

Mark Edwards, Kanada

Mark Edwards wurde 1986 in Toronto, Kanada, geboren. Er gewann im Jahre 2012 den Ersten Preis im Internationalen Cembalo Wettbewerb „Musica Antiqua Brügge“.

Mit elf Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht, sein Orgelstudium begann er mit sechzehn, Cembalo studiert er seit seinem neunzehnten Lebensjahr.

Im Jahre 2004 absolvierte er die Klavier- und Orgelklasse an der Interlochen Arts Academy in Michigan bei Thomas Lymenstull und Thomas Bara. Er setzte sein Studium bei David Higgs an der Eastman School of Music in Rochester, New York, fort, wo er auch Kurse für Orgelimprovisation und Cembalo bei William Porter, Spezialist für historische Tasteninstrumente, besuchte. Mark Edwards erhielt seinen Bachelor in Musik mit Auszeichnung.

Er schloss seine Studien bei William Porter (Orgel und Improvisation) und bei Hank Knox (Cembalo) an der Schulich School of Music und an der Fakultät für Alte Musik der McGill-University in Montreal, Kanada im Jahre 2011 mit dem Master in Orgel und Cembalo ab.

Ferner besuchte Mark Edwards Meisterklassen bei Ton Koopman, Pierre Hantaï, Skip Sempé, Kenneth Weiss, Harald Vogel und Jacques Oortmerssen. Im Jahre 2012 setzte er sein Studium bei Robert Hill an der Hochschule für Musik Freiburg, Deutschland, fort.

Mark Edwards gab Soloauftritte bei prominenten Festivals und Konzertreihen und ist auch als Kammermusiker aktiv.

Neben seinem Erfolg in Brügge gewann Mark Edwards Preise bei der Jurow International Harpsichord Competition (2012), beim Concours d'orgue de Québec (2011) und bei der Rodland Organ Competition (2008).

Er erhielt akademische Stipendien vom Forschungsrat Kanadas für Sozial- und Geisteswissenschaften (Social Sciences and Humanities Research Council of Canada/ SSHRC) und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

Er ist Gründer des Ensembles „1729“.

Mark Edwards lebt in Utrecht.



Foto: Annelies van der Vegt

Emmanuel Frankenberg, Niederlande

Emmanuel Frankenberg, geboren 1994, spezialisierte sich bereits in jungen Jahren auf die historische Aufführungspraxis. Er begann unter der Anleitung seines Lehrers Stefan Blonk, Naturhorn zu spielen und nahm Cembalounterricht bei Pieter-Jan Belder.

Emmanuel Frankenberg studierte die beiden Hauptfächer zuerst am Königlichen Konservatorium von Den Haag, inzwischen am Konservatorium von Amsterdam (Cembalo bei Menno van Delft und Naturhorn bei Teunis van der Zwart). Sein Schwerpunkt ist dabei die Improvisationskunst am Cembalo unter der Anleitung von Patrick Ayrton.

Emmanuel Frankenberg tritt mit beiden Instrumenten in niederländischen Barockorchestern und Kammermusikensembles auf, ist aber auch häufig in der internationalen Szene der Alten Musik zu hören. Er ist mit Orchestern wie der Nieuwe Philharmonie Utrecht, Musica Amphion, Symphony Atlantique, Orkest van het Oosten, Orchestra of the 18th Century, aufgetreten.



Foto: Caroline Doutre

Maiko Kato, Japan

Maiko Kato wurde 1984 in Tokyo geboren. Sie studierte in Japan bei Mayumi Tozawa, Tsuguo Hirono und Yuichiro Shina. Im Jahre 2011 schloss sie ihre Studien mit dem Mastertitel in Musik an der Nationalen Universität der Künste in Tokyo ab. Anschließend setzte Maiko Kato ihr Orgelstudium in Frankreich fort, um sich auf Instrumente des Orgelbauers Cavaille-Coll zu spezialisieren.

Sie studierte Orgel bei Michel Bouvard und Jan Willem Jansen und Cembalo bei Yasuko Bouvard am Konservatorium von Toulouse, wo sie einstimmig mit dem Ersten Preis im Fach Orgel im Juni 2010 ausgezeichnet wurde.

Im April des Jahres 2010 gewann Maiko Kato darüber hinaus des Ersten Preis des Grand Prix d'Orgue Jean-Louis Florentz der Akademie der Feinen Künste in der Kathedrale von Angers.

Maiko Kato wurde im Jahre 2011 in die Orgelklasse des „Centre d'Études Supérieures de Musique et Danse de Toulouse“ aufgenommen. Sie produzierte ihre erste CD mit dem Posaunisten Fabrice Millischer und gab Konzerte auf dem Festival „Toulouse les Orgues“, in der Kirche Notre Dame du Bourd in Rabastens sowie im Invalidendom in Paris.

Im Jahre 2013 gewann Maiko Kato den Dritten Preis und den Publikumspreis im XI. Internationalen Wettbewerb für Orgel Xavier Darasse in Toulouse.



Foto: Pia Angela

Gordon Safari, Deutschland (z.Z. Österreich)

Gordon Safari (vormals Malerba) wurde 1980 in Braunschweig geboren. Mit fünf Jahren erhielt er seinen ersten Klavier-, mit zehn Jahren den ersten Orgelunterricht. Im Jahre 1997 gewann er beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ im Fach Orgel solo den 2. Preis. Im gleichen Jahr komponierte er erste eigene Stücke. Im Jahre 1998 wurde er mit dem niedersächsischen Kulturpreis ausgezeichnet.

Er absolvierte ein Doppelstudium Musiktheorie (Master) und ev. Kirchenmusik (A-Diplom) sowie Komposition und Dirigieren an der Universität Göttingen und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, unter anderem bei Prof. Emmanuel Le Divellec, Tobias Lindner, Prof. Gereon Krahorst, Prof. Frank Märkel, Prof. Anton Plate. Weitere künstlerische Impulse erfuhr er durch Prof. Martin Brauß und Prof. Paul Weigold.

Im Jahre 2004 wurde Gordon Safari Student der Dirigierklasse Eiji Oue an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Weitere Lehrer waren Prof. Frank Löhr and GMD Lutz de Veer. Er erhielt den Abschluss der künstlerischen Ausbildung im Fach Dirigieren im Jahre 2008/09.

Gordon Safari absolvierte Meisterkurse bei international renommierten Organisten wie Harald Vogel, Guy Bovet, Roland Maria Stangier und Jürgen Essel.

Er kann eine rege Konzerttätigkeit als Organist und Improvisator in ganz Deutschland und im europäischen Ausland vorweisen und hat bereits erste Erfolge als Komponist. Aktuell arbeitet er an seiner ersten Oper.

Gordon Safari ist Stipendiat des Förderkreises und der Studienstiftung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. 2013 erhielt er ein Stipendium des Richard Wagner Verbandes.

Seit November 2014 arbeitet Gordon Safari als Diözesankantor der evangelischen Superintendanz A.B. Salzburg und Tirol.

Gordon Safari lebt in Salzburg.



Foto: Shinichiro Tanaka

Kazuki Tomita, Japan

Kazuki Tomita wurde im Jahre 1988 in Osaka, Japan, geboren. Im Jahre 2002 begann er seinen Orgelunterricht, von 2002 bis 2006 bei Masato Yoshizaki, anschließend bei Akiko Hashimoto.

Von 2007 bis 2011 absolvierte Kazuki Tomita ein Studium an der Musikhochschule in Osaka, das er mit dem Bachelorexamen abschloss. Hier studierte er Orgel bei Dobashi Kaoru.

Seit dem Jahr 2013 nimmt er Orgelunterricht bei Prof. Rudolf Lutz in der Schweiz mit dem Schwerpunkt Improvisation.

Kazuki Tomita lebt zurzeit in Merzhausen bei Freiburg.